

Kreative Begeisterung soll Schule machen

GRIESHEIM Pilotprojekt „Kulturelle Bildung und Teilhabe“ soll die Persönlichkeit der Schüler stärken

Am Anfang steht immer die weiße Leinwand. Das weiß jeder kreative Mensch, so auch der 16-jährige Valentin Cercel, der vor der Staffelei im kleinen Kunstatelier der Georg-August-Zinn-Schule mit dem Bleistift in der Hand auf Inspiration wartet. „Ich erzähle gerne Geschichten, verwende dabei Wörter und Sätze, die ich bei meinen Mitschülern aufschnappe“, verrät der Neuntklässler der Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD), die ihm aufmerksam über die Schulter schaut.

Anlass der Begegnung war gestern Vormittag die Präsentation des Pilotprojektes „Kulturelle Bildung und Teilhabe“ an der Griesheimer IGS – ein Projekt, das im wahrsten Sinne des Wortes Schule machen soll. Auf den Weg gebracht hat es mit finanzieller Unterstützung des Rotary Clubs Frankfurt der Förderverein der Schule. Schüler können dabei nach den Worten von Schulleiterin Ruth Dittmann und Fördervereinsvorsitzender Gabriele Faust-Becker auf unterschiedliche und ungezwungene Weise ihre musische Talente entdecken und fördern lassen.

Von Literatur bis zu Computerspielen

Angeboten werden solle das ganze Spektrum der Künste: Literatur, Theater, Musik, Tanz, bildende Kunst, aber auch modernere Formen wie Film, Mode oder Computerspiele. Dies sowohl im Unterricht als auch im Ganztagsangebot.

Los ging's im vorigen Sommer, mittlerweile trägt das Projekt ers-

te Früchte, wie die Verantwortlichen stolz berichten. Eine Tanz-AG hat sich gerade formiert und gab ebenso wie die Musikgruppen Kostproben ihres Könnens. „Wir haben Klavierschüler, Geigen, Bratschen – und warten noch auf den Cellolehrer“, erzählt Johann Petrov, bei dem alle kreativen Fäden zusammen laufen.

„In drei Jahren spielen sie Mozart!“

Er ist vom Förderverein als Koordinator des Projektes eingesetzt und umreißt nur halb im Scherz den musikalischen Dreijahresplan: „Bald haben wir ein Quartett beisammen, damit die Grundlage für ein Orchester geschaffen – und in drei Jahren spielen die Schüler hier Mozart!“ Den musikalischen Funken entfachte an der Griesheimer Schule das Musikmobil der Stadt Frankfurt. Mittlerweile sei zu beobachten, wie sich die Schüler gegenseitig für die Liebe zu einem der Instrumente begeisterten; Erfahrene nähmen die Jüngeren an die Hand. „Wenn das passiert, ist es am schönsten“, schwärmt Petrov. „Dann muss ich gar nichts mehr machen.“ Das Feuer am Leben erhält auch die Kooperation mit den Vereinen im Stadtteil: Mitglieder des Akkordeonvereins Griesheim kommen regelmäßig vorbei und macht die Schüler mit dem Handzuginstrument vertraut.

Was dabei für die Persönlichkeitsentwicklung herauspringen kann, veranschaulicht Professor Melanie Wald-Fuhrmann, Präsidentin des fördernden Rotary Clubs. Sie beschreibt „Schlüssel-



Mit einem Bleistift legt Valentin eine kreative Hand an die Leinwand, beobachtet von Bildungsdezernentin Sylvia Weber.

FOTO: MAIK REUSS

erlebnisse“ in der Begegnung mit Musik: „Ein bestimmtes Lied oder einen Stil zu hören, spüren und entdecken, was einen als lebenslange Leidenschaft und Bereicherung begleitet wird.“ Schuldezernentin Weber spricht von einer „Schule von morgen“, die mehr

böte als Lernen im Klassenzimmer. „Sie nimmt alle Kinder mit, bildet, stärkt ihre Persönlichkeit und das Vertrauen in ihre Fähigkeiten“, skizziert sie die Idee.

Wenn selbst der Hausmeister der Schule Schlüsselerlebnisse hat und sich vom Projekt befäh-

geln lässt, könnte das ein gutes Omen sein. So geschehen bei Christoph Jach, der Teil einer Erbschaft für das neue Kunstatelier im zweiten Stock des Schulgebäudes zur Verfügung stellte. Mit den Schülern gemeinsam restaurierte er beispielsweise Holzbänke, die

anschließend kreativ bemalt wurden und unter anderem im Atelier ihren Platz fanden. Dort verbringen Schüler wie Valentin, Alla und Malva nun viele kreative Stunden. Und sorgen dafür, dass Leinwände nie lange weiß bleiben.

MICHAEL FORST